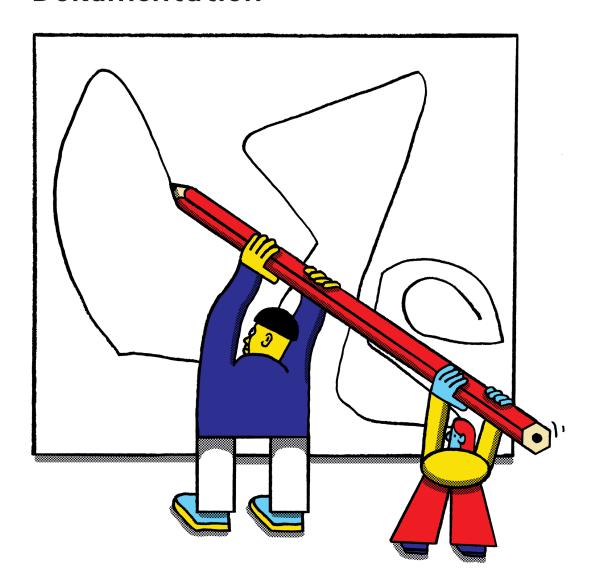
KUNST MACHT SCHULE

Dokumentation



Silvia Bächli Ohne Titel, 2008

2. Oberstufe Hanna Lambauer Schule Stein Stein AR

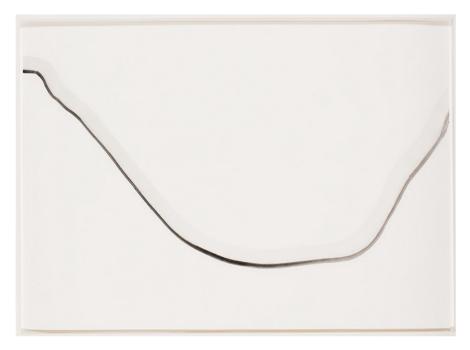
Künstlercoach: Carina Kirsch

Kunst macht Schule

Acht Schulklassen, acht Kunstwerke, acht Kunstschaffende, eine Ausstellung... Zwischen August und Dezember 2020 besuchten acht Schulklassen aus dem Kanton St.Gallen das Kunstmuseum St.Gallen und lernten dort ein Werk aus der Sammlung kennen. Die acht Meisterwerke aus der Sammlung wurden von Kunstschaffenden ausgesucht, welche im Folgenden gleichzeitig als Künstlercoaches die Klassen unterstützten. Zurück im Schulzimmer reagierten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung der Künstlercoaches auf das Original und gestalteten eigene Werke. Als krönender Abschluss des Projektes entsteht eine einzigartige Ausstellung im Kirchhoferhaus bei der die Schülerarbeiten den Originalen aus der Sammlung gegenübergestellt werden.

Das Projekt "Kunst macht Schule" dient der Vernetzung der Schule mit Institutionen und Exponenten aus dem Bereich der Bildenden Kunst. Das Projekt bietet den Schulen eine Plattform, um mit Kunstschaffenden und dem Museum in Austausch zu treten und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, selber gestalterisch tätig zu werden. "Kunst macht Schule" wird vom Dachverband Lehrpersonen Gestalten St.Gallen (DLG-SG) in Kooperation mit dem Kunstmuseum St.Gallen realisiert.

Das Original Silvia Bächli (*1956)



Ohne Titel, 2009

Die 1956 in Baden geborene Silvia Bächli ist seit den 1980er-Jahren als Künstlerin tätig und hat an zahlreichen nationalen und internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen mitgemacht. Die Arbeit «Ohne Titel» stammt aus einer Serie, die für die 53. Biennale in Venedig 2009 entstanden und der dänischen Lyrikerin und Schriftstellerin Inger Christensen (1935-2009) gewidmet ist. Bächlis Werke wirken auf den ersten Blick oft unspektakulär und entfalten ihre Wirkung erst auf einen zweiten Blick. Silvia Bächli lotet die Möglichkeiten der weissen Fläche aus, der Strich wirkt wie eine jungfräuliche Spur im Schnee. Das Zeichnen versteht die Künstlerin als körperlicher Akt, die Bewegung des Zeichnens interessiert sie. Dieser Akt passiert schnell, für die Auswahl der Zeichnungen hingegen nimmt sie sich viel Zeit. Man kann ihre Zeichnungen auch wie Musik-Noten lesen. Dort sind die Zwischenräume - die Pausen – genauso wichtig, wie die weisse Fläche es für Bächli ist.

Der Künstlercoach

Carina Kirsch



Carina Kirsch arbeitet bevorzugt bildhauerisch, wobei sie meist Materialien wie Gips, Kunststein, Wachs und Metall in verschiedenen Abgusstechniken verwendet. Formal setzt sie sich in Skulptur und Plastik mit natürlichen oder inszenierten Haltungen menschlicher Gestalt auseinander und befragt deren Präsenz im Raum. Neben der freien künstlerischen Arbeit betätigt sie sich in der Umsetzung architektonischer Oberflächen auf Basis mineralischer Werkstoffe.

www.carinakirsch.com

Die Klasse

8. Klasse Oberstufe Stein



Die Lehrperson erzählt

Krater, Komet und Kröte

Als ich im Internet eine Einladung für das Projekt «Kunst macht Schule» sah, war ich sofort begeistert und meldete die 2. Oberstufe der Schule Stein AR an. Was wäre wohl besser geeignet, um den Schülerinnen und Schülern die meist weniger beliebten Themen wie Museum und Künstler näher zu bringen, als einmal hautnah dabei zu sein?

Der Museumsbesuch war für alle definitiv viel spannender als erwartet. Besonders faszinierend war der kleine Raum neben dem Empfang mit den vielen Knöpfen und Schaltern, von dem aus alle Alarmanlagen gesteuert werden können. Auch das riesige unterirdische Lager, in dem alle Werke aufbewahrt werden, wurde neugierig inspiziert.

Nach vielen weiteren Eindrücken waren alle gespannt auf das Werk, das Carina Kirsch, unser Künstlercoach, für unser Projekt ausgesucht hatte. «Häh, das soll Kunst sein? Das kann ich auch!» - Das war wohl der erste Gedanke, der den meisten beim Betrachten von Silvia Bächlis Werk durch den Kopf ging. Im Gespräch mit den Museumspädagogen merkte dann aber einer nach dem anderen, dass es wohl doch um mehr als einfach nur eine schwarze Linie auf weissem Hintergrund ging.

Die erste Begegnung mit Carina fand in Stein im Schulzimmer statt. Die Schülerinnen und Schüler waren alle sehr neugierig und stellten viele Fragen. Dem Wunsch, Carinas eigene Werke zu sehen, kam sie nach und brachte beim nächsten Besuch zwei davon mit, die bestaunt werden konnten.

Bei unserem Projekt gingen wir ähnlich vor wie Silvia Bächli. Grundlage unserer Zeichnungen und später der Skulpturen waren Texte. Zuerst nannte Carina einige Stichworte oder las kurze Texte vor, zu denen die Lernenden spontan auf Papier zeichneten. Das Ziel war jeweils, nicht genau das zu zeichnen, das Carina sagte, sondern etwas anderes, das einem dazu in den Sinn kam. Diese Aufgabe war nicht immer für alle ganz einfach, aber es war erstaunlich, wie viele verschiedene Zeichnungen dabei herauskamen.

Nach unterschiedlichen Vorübungen ging es nun endlich ans grosse Projekt. Als Hausaufgabe sollte jeder zu einem Text oder Satz, dem er im Alltag begegnete, eine möglichst detaillierte Zeichnung erstellen. Im Kunstunterricht wurde dann aus dieser Zeichnung ein Detail nochmals vergrössert gezeichnet. Diese Skizze war nun die Grundlage für die Gipsskulptur.

Endlich konnte gegipst werden! Die Freude und Faszination für den Gips war gross – genau so wie die Unordnung, die dabei entstand ;-).

Zwar gipsten alle nur alleine oder zu zweit, die Nachmittage waren aber geprägt von guter Zusammenarbeit der ganzen Klasse. In grossen Kübeln wurde Gips angerührt und weitergereicht, da und dort wurde geholfen, etwas zu halten oder hart werdenden Gips zu verwerten. Was zuerst nur wie Holzgerüste, Stoffreste und Drahtgeflechte aussah, wurde dank Carinas Hilfe mit jeder Schicht mehr zu einer Skulptur, bis sie schliesslich als Krater, Komet oder Schildkröte erkennbar war.

Hanna Lambauer, Stein

Die Schülerinnen und Schüler erzählen

Falsian Meier 14 Jahre

Mond-Krater



Meine 3D Skulptur soll einen Mond danstellen, der mir gut gelungen ist.

Trotz den schwierigen Arbeiten am Krater, gefallt mir der Mondkrater sehr gut. Ich kam auf den Mond, da ich sehr an Planeten, Monden und dem allgemeinen Weltraum interessiert bin.

Den Kraten habe ich mit Eierkanton gemacht, und ihn dann mit Baumwollstoff vergrössert.

"Ein kleiner Schnitt für einen Menschen, aben ein grossen Schnitt für die Menschleit."
Das sagte Nils Amstrong, als er als erster Mensch den Mond betrat. Deshalb dachte ich, ich mache einen Mondkrater, der mit sehr gut gelungen ist.

Mischa. D. und Timon K. 14 Jahre 13 Jahre

Flossen?



Uns gefiel das Gipsen, weil wir etwas Neues gelernt haben. Als altererstes haben wir ein Hotzgestell gemacht. Danach hoben wirden Gips angemacht, danach tiesen wir ihn ein bisschen einharten damit er besser an unserem bestel hielt. Weil unsere Schildkröte sehr grass werden sollte, nahmen wir den hart gewordenen Gips der anderen un mehr Masse auf zu bauen. Wir denken uns ist der Panzer der Schildkröte super gelunger Wir wollten dass unsere Schildkröte etwas besonderes ist and deshall haben vir ihr keine Flosser gemacht. Was wir nachstes Mal besse mach ist, früher an zn fangen mit Gipsen, denn schlussendhich hatten wir ein bisschen Stress.

Sarina Z. Laurina G. 14 Jahre

We love the earth -



Es waren einmal zwei Madchen, die ein 3D-Herz machten zur Bedeutung ihrer Freundschaft, Dazu eine Weltkugel, die in das Herz hineingegipst wurde. Pas zeigt, dass man die Welt lieben und Schätzen soll. Wir Menschen sollten die Erde nicht Kaputt machen. Die Freundschoft ist gleich wertvoll wie die Erde. Das Klima und die Umwelt soll man schützen und unterstützen. Viren und Krankheiten kann man bekämpfen mit Wertschätzung und Geduld.

Vreni Z. 14 Jahre alt



Sunflower

Ich habe das mit dem Gipsen das este
Mal gemacht. Wir haben dieses Projekt mit
Carina Kirsch durchagführt. Mir ist
es schwer gefallen, die Blüten am Mittelteil festzumachen. Was mir leicht gefallen
ist, ist die Blüten vorschieden gross und
dick zu machen. Der Spruch "Wende
dich der Sonne zu" hat mich inspiriet.
Ich habe eine Sonnenblume
gezeichnet, weil sie sich fast immer zur
Sonne dreht.

Ralf Mayer

Im Osten geht die Sonne auf, im Süden nimmt sie ihren Lauf, im Westen wird sie untergehn, im Norden ist sie nie zu Sehn. Noch Sch

B Jahre Alt

Gips - Gresidt



Wir walken zwest ein Gesicht Machen
aber dann ist es auf einmal ein Kopf
geworden. Zu erst haben wir nur ehen
Umriss des Kopfs gemacht mit Gips und
dann haben wir die Ghven, Augen, Nase und
den Mund gemacht. Die Feinaubeiten gemacht
wie die Haare und die kontwen gemacht
Am schwirigsten war die Nase zumachen.
Es was selve leit zu der Geine V. F.

Es war sehr lustig zum den Grips-Kopf Zu modhen, Es gab ein paar Schwierigkeiten gegeben-

Es wor am Schönsten zu zweit Zuarbeiten.

Sophia Zellweger 14j





Die Inspiration war, dass ich ein Gesicht gipsen wollte von einer Frau, deren eine Gesichtshälfte Risse hatte, die andere nicht. Das soil bedeuten dass es im Leben gute sowie schlechte Zeiten gibt. Ich und ein Kolleg hatten eine Idee und zwar, dass wir zusammen ein grosses Gesicht mache könnten, gipsen war gar nicht so leicht, deshalb war es eine gute ldee, nicht etw. as allzu komplizierles zu machen. Am Ende sient das Gesicht nun aus wie die Moai - Stein-Gesichtern von der Osterinsel

Livia Ac. 14 Jahre

Die Gips-Blume



Meine Inspiration war , Warum ich so klein bin? Blumen wachsen eben langsamer als Unkraut". Den Spruch fand ich zufällig und fand diesen super für die Gipsidee. Der Grundgedanke war, etwas 20 machen, an dem ich später noch Freude habe. Es war opr nicht so leicht wie ich es mir vorgestellt hatte. Aber nach den erster Gipsteilen nahm es immer mehr Form an. Die Gerbara is die Blume, die ich gegipst habe. Carina war die Künstlerin die uns im Projekt begleitet hat und uns Tipps und Tricks mitgegeben hat. Es war eine schöne Erfahrung mit Gips 20 arbeiten.

RetoB. 14 Jahre

Santis



Ich hade zuerst ein Gerüst gemacht mit Nägeln, Holz, Leintuch und Gips. Es ist sehr Schwierig gewesen, Weil man muss Schnell arbeiten. Mir hat alles Sehr gut gefallen.

Ich habe den Säntis genommen, weil er ein fach wur und weil Mami ein Bild vom Säntis auf dem Tisch hatte.

Fabio F. 13 Jahre

Kanada Grizzly



Mir hat das Gipsen gut gefallen.

Ich habe Gips und Karton vermischt und so eine Kugel geformt. Dann habe ich zwei Ohren auf die Kugel gesetzt und eine Schnauze geformt. Ich bin auf einen Bär gekommen, weil ich Natur und Alpentiere mag wie Bären, Wölfe, Luchse, Füchse usw.

Das Abspachteln des übrigen Gipses hat mir besonders spass gemacht. Ich wollte zuerst einen ganzen Bär machen, aber mir hat dann der Kopf alleine besser gefallen.

Nächstes Mal würde ich den Kopf etwas runder und grösser machen.

Aber sonst bin ich mit dem Ergebnis zufrieden.

Covina N. 14 Jahre

Der Gips-Muddel



1ch hate onen Emgil - Muskel gegipst, weil ich einen schören Spruch fand: "Gib niemals auf." Der ist widntig, wenn man sich nicht gut fühlt damit man weiss dass alles ir gendwann auchoren wird und die Haffnung nie verlieren soll. Ich nobe meine Gipsaibeit mit viel Freiraum Kreiert, ich walte nichts "Normales" sondern etwas spezielles modnen. Es madrie sehr viel Spass, nur manchmal wor es doof, does der Gips so ednnell trackmete beim Gipsen von Details. Das nachste Mal winde ich ein bleineres Projekt maden we'll es viel Autward ist. Is war ein schönes Erlebnis zu Gipsen.

Fabian. H 14 Jahre alt Gesichtserker



Besonders Inspiriert hat mich das Arbeiten mit dem Gips. Ich habe gebernt wie man Gips anrührt. Besonders gefallen hat mir wie alle immer konzentriert und aktiv an ihrer Arbeit waren. Alle haben ein anderes Projekt am Laufen gehabt und hatten Spass. Wir haben zuerst eine Zeichnung gemacht und haben dann etwas von der Zeichnung ausgesucht und in eine Gipsskulptur umgewandelt. Jeder siht in meiner Skulptur etwas anderes und das war mein Zet.

Vanessa.K 14. Jahre

Paradiesvogel



Meine Skulptur sollte einen Paradiesvogel darstellen. Ich Kom auf das Thema, weil mir Paradiesvögel schrafallen-wie sie fliegen und ihr Aussehen ist schähn. Ich hatte zuerst einen Notenvogel ausprobiert, aber das hat mich nicht überzeugt. Als ich an meine Lieblingstiere gedacht habe, ist mir der Paradiesvogel in den Sinn ockommen. Ich habe auch ein schänes Gedicht gefunden: « So frei und clegant kann nur ein Paradiesvogel scin.»

Samuel. Z. 14 Jahre

Das Autorad



Zuerst mussten wir ein Gedicht oder einen Spruch, der uns gut gefällt, suchen. Dan mussten vir dazu eine Zeichnung machen. Aus dieser Zeichnung machten wir dann einen Gegenstand aus Gips. Ich zeichnete ein Auto, das aus Gips zu machen war aber zu schwer, also machte ich nur ein Radl. Ich fand das Gipsen toll weil es eine Herausforderung war, den Gips im richtigen Moment zu verarbeiten. Es war schwienig, die Felge zu machen, weil das Rad innen hohl ist. Ich finde, die Form ist mir nicht so gut gelungen, dafür ist mir die Felge gut gelungen. Ich fand es eine gute Entscheidung, das Rad zu machen. Das nachste Mal wirde ich das Rad nicht mehr so gross machen, weil es mega viel Gips braucht.

Tanja . B 13 Jahre alt

Die Vireckige Weltkngel



Meine Skylptur sollte eine Weltkuge darstellen. Die Skulptur ist zuerst eine kleiner Gipsball gewesen, dann habe ich Tucher in den Gips getaucht und sie rund herum angemacht. Zuerst wellte ich eine Viereckipe Weltkugel machen, aberes gefiel mir nicht. Darum habe ich eine runde kugel gemacht. Mir hat das Gipsen gefallen

Anina K. 14. Jahre

Besonderer Kreis



Spruch: Am Stammtisch redet man schon die ganze Zeit über Vergesslichkeit.

Gipswerk: Mein Gipswerk ist ein runder Tisch.

Die Entstehung meines Gipswerks: Zuerst habe ich Holz genommen und zusammen und sie in den Gips getaucht, wieder rausgenommen und ums Holz gewickelt. Damit es eine runde Platte gab habe ich Karton zu einem Kreis zusammen geklept und Gips hineingegossen. Leider hat der Karton das Wasser aufgesogen, danach bekam ich den feuchten Karton nicht mehr so gut ab. Die Kleber, die ich für den Karton gebraucht habe, sind Leider nicht alle aus dem Gips raus gekommen. Danach habe ich mit noch mehr Gips die Phatte grösser gemacht. Damit es nicht so viele Kanten gab, habe ich es von Hand ungefähr abgerundet, und so entstand mein Werk. Leider bin ich nicht ganz zufrieden, weil entweder wurde der Gips Lang nicht hart oder zu schnell.

Sami. K + Thomas. L Wirsind 13 Jahre alt



Der Orka mit dem Regenschirm

Wir hatten beide ein Bild gezeichnef und uns dann aus beiden etwas zusammengesezt. Dann gab es einen Orka mit einem Schirm. Den Ständer des Orkas bauten wir aus zwei Chinesen -Stäbchen. Den Schirm gipsten Wir in eine form und steckten danach ein halbes Chinesenstäbli hinein. Das Meer haben wir aus einem Gipsrechteck gemacht. Es hat uns gefallen mit dem Gips zu arbeiten, Es hat Spass gemacht und war eine Herausvorderung. (1)

Delia K. 14 Jahre

Schmink-Idee



Das Gipsen war sehr cool, weil es mal was anderes ist und weil man das nicht jeden Tag machen kann. Meine Skulptur ist mir sehr gut gelungen, weil ich konzentriert gearbeitet habe und die Tipps von Carina befolgt habe. Ich bin durch Kasmetik auf diesen Spruch gekommen der lautet namlich «Kosmetik ist der Kosmos der Frau». Ich habe darum Kosmetiksachen gezeichnet und das Herz, das es auf meiner Schminke hat. Ich war sehr schnell fertig mit dem Herz, darum habe ich auch noch eine Make-up Dose gegipst.

Thomas. R 15 Jahre

Komet



Es hat mir gefallen, weil Ich

Fichtig gelernt habe, zu gipsen

mit Werkzeugen. Ich habe gelernt,

wie man Gips anrührt. Es ist

spannend, dass othe andere Figuren

haben. Ich fand es interessant, was

Carina alles er Zahet hat.

Ich habe es hoeh spanend

gefunden als wier etwas ge

Zeichnet haben zu einem

anderen Gegenstand

den Carina beschrieben hat.

Kunst macht Schule

Ein Projekt des Dachverbandes Lehrpersonen Gestalten St.Gallen (DLG-SG) und des Kunstmuseums St.Gallen

Projektdauer: August 2020 bis Mai 2021

Ausstellung: 10. April bis 2. Mai 2021 Kirchhoferhaus, Museumstrasse 27, 9000 St.Gallen

Beteiligte Kunstschaffende:

Rafaela Fuchs, Andy Guhl, Carina Kirsch, Christian Hörler, Hannah Raschle, Joël Roth, Andy Storchenegger, Birgit Widmer

Beteiligte Schulklassen:

1.-3. Klasse Dreien, Sandra Blumer Keller & Nicole Blumer Gisler/2. Klasse Haaq, Barbara Hauser/ 3.-6. Klasse Lernforum Kunst & Musik Rapperswil Jona, Regula Pöhl & Judith Rüegg/4. Klasse Schulhaus Klaus Altstätten, Lydia Heeb/4. Klasse Ebnet Abtwil, Christoph Kobel / 6. Klasse Kronbühl Wittenbach, Karin Diem & Elsbeth Etter/8. Klasse Schule Stein, Hanna Lambauer / 9. Klasse Wahlfach Gestalten Schulhaus Dorf St. Peterzell, Adrian Riss

Projektteam: Dominik Noger (Projektleitung), Melanie Berhalter, Daniela Mittelholzer, Claudia Hürlimann, Sabrina Thöny

Gestaltung: Dario Forlin















